Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 6

Artikel: Aus Zug, Luzern und St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ichulen. Selbst wenn diese Vorstellungen von den moralischen Bedürfniffen der gereiften Menschennatur (!) gefordert würden, so mußten wir doch daran festhalten, daß die Seele eines Kindes völlig unfähig (!) ift, fie zu fassen, und daß man ein Grundgesetz aller Pädagogit vernachläffigt, wenn man in ihnen Gottesfurcht und Gottesliebe, Himmelshoffnung und Höllenfurcht zu wecken sucht. Man frevelt gegen die Unichuld und-Unwissenheit der Kinder, wenn man sie durch die zerstörenden (!) Furchtmittel der Theologie zu Bflicht und Liebe anhalten will. . . . Aber einer tieferen Würdigung der geistigen und sozialen Entwicklung des Kindes ift mit der Weglaffung von Glaubensformeln noch nicht Genüge getan. Die theologischen Sanktionen, die in Hymnen, Gebete, Ermahnungen und Erzählungen eingedrungen find, wirken ebenso schädlich auf das moralische Wachstum des Kindes. Wenn fie in Formeln und Bekenntnisse eingehüllt sind, töten sie nur den Berstand, treten sie aber in Befängen und Erzählungen auf, so erregen fie die Einbildungsfraft mit düsteren Bildern und entzünden im Innern eine Liebe und eine Furcht, die keinen klaren Gegenstand und Inhalt hat Berade von diesem Gesichtspunkte aus giebt es kaum einen physischen (!) Einfluß, der gefährlicher für den jugendlichen Geist wäre."

Das ist planmäßig gearbeitet. So will man also der kommenden Generation "Himmelshoffnung und Höllensurcht" rauben. Und da jammert man über Verrohung der Jugend, über Zunahme des Selbstemordes, der Verbrechen ze. unter den jungen Leuten. Katholische Lehrer, seien wir auf der Hut! Soweit kommt man, wenn das Ziel von der Erziehung die "reinsmenschliche" Ausbildung des Kindes an Geist, Gemüt und Körper ist. Chrisus in seiner Kirche sei des katholischen Lehrers Ideal in seiner Erziehungstätigkeit. Die Kirche Christi mit ihren reichen Gnadenmitteln sei der Hort der Zuslucht für den katholischen Lehrer. Und die hl. Familie zu Nazareth bleibe des katholischen Lehrers stärkend Vorbild in der schwierigen erzieherischen Amtstätigkeit. Fern sei ihm die Tendenz der Herren der "Ethischen Kultur", Christus imperat, Christus regnat, Christus vineit.

Aus Zug, Suzern und St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

- 1. Jug. Die Schlußrepetitorien am freien katholischen Seminar sinden den 16., 17. und 18. März statt, den 16., nachmittags 2—4 Uhr an der Nebungsschule und im Turnen; am 17., 8—12 Uhr in der Religion, Pädagogif und französischer Sprache, ½2—4 in Zeichnen und in den Naturwissenschaften; den 18., 8—12 Uhr im Teutschen, in der Eeschichte und Geographie, ½2—4 Uhr in der Mathematit und Musit. Mögen Schulfreunde, Lehrer und Lehrerinnen sich recht zahlreich dabei beteiligen, sie haben hier Gelegenheit, von dem Schaffen und Arbeiten unseres freien katholischen Lehrerseminars Einsicht zu nehmen.
- 2. Luzern. Der Kanton Luzern beabsichtigt, ein neues Schulkartchen für die Hand des Schülers herzustellen. Zu diesem Zwecke trat die Erziehunges behörde in Unterhandlung mit Hrn. Professor Becker in Zürich, der in einer bes

züglichen Konferenz die Forderungen der Lehrerschaft zu vernehmen wünschte. Sine solche Besprechung fand statt Samstag den 26. Febr. abhin, in welcher die Grundsähe, nach denen die Karte herzustellen sei, sixiert wurden. Man erwartet ein gediegenes Lehrmittel. Montag, den 28. Februar, versammelten sich die Mitglieder des Erziehungsrates und die Bez. Inspettoren zu einer Konferenz, in welcher wichtige Schulfragen besprochen wurden. Die sehr lehrreichen Vershandlungen werden von bester Wirfung auf unser Schulleben sein.

3. 5t. Gallen. Bon unserem fantonalen Schulwesen folgendes:

Den 7. II. wurde an die hiezu berechtigten 420 Lehrer und Lehrerinnen bisentlicher Volksschulen des Kantons an Alterszulagen die Summe von Franken 64,500 aus der Staalskasse zur Bezahlung angewiesen und zwar 195 Beiträge

i 100 Fr. und 225 à 200 Fr.

Im kommenden Schuljahre, 1898/99 erhält jeder Schüler vom Staate neu: ein Rechenheft von Stöcklin, für die 1. Klasse eine Fibel, für die 4. Klasse des Gesangbuch von Wiesner, für die 5. Klasse die kantonale Schüler-bandfarte, für die 5., 6. und 7. Klasse das neue St. Galler Lesebuch und für die 6. Klasse das Liederbuch "Helvetia" von Zweisel. Die Erziehungsratskanzlei spricht die Erwartung aus, man werde an die Leistungssähigkeit des Staates nicht zu weitgehende Ansprüche erheben.

Im Jahre 1897 behandelten die Lehrer in den Bezirkstonferenzen fol-

gende Themate:

St. Gallen: Die Wichtigfeit ter Frage im Unterrichte. Die Examen

an den städtischen Schulen. Der Zeichenunterricht.

Tablat: Zu welchem Zwecke und in welchem Umfange sollen die Reatien in der Primarschule benützt werden, und in welchem Verhältnis steht der realistische Unterrichtsstoff unserer Lesebücher zu dieser Frage? Gesundheitspflege in der Volksschule.

Rorichach: Methodisches aus dem Rechnungsunterricht. Zum 100jährigen

Geburtstage von Jeremias Gotthelf.

Unterrheinthal: Aus der Pädagogif des Jeremias Gotthelf. Was kann die Lehrerschaft tun, um die einzelnen Mitglieder bei ungerechtfertigter Nicht= Wiederwahl zu schüßen?

Dberrheinthal: Ist nicht der Sparsinn in unserer Zeit vielfach abs handen gekommen, und wie kann der Schüler zur Sparsamkeit augehalten wer-

den? Der Lesennterricht in der 1. Klasse.

Werdenberg: Briefe und Geschäftsaufsäte in der Volksschule. Die Zeit der Einfälle der Franzosen und Kaiserlichen im Werdenberg im Jahre 1798 und die Neugestaltung der politischen Verhältnisse daselbst.

Sargans: Das Erzählen in der Schule.

Gafter: Brief und Geschäftsauffat in der Bolfsschule.

Seebezirt: Die Konzentration des Unterrichtes.

Obertoggenburg: Sollen und Wollen. Heber Schulausflüge.

Reutoggenburg: Das Menschenleben als Unterrichtsgegenstand. Lehr= stoffe aus der Gesellschaftstunde.

Alttoggenburg: Reformgedanken über Erstellung eines neuen fantos nalen Lehrplanes der Primarschulen. Wird das Fach der Baterlandskunde in der Bolksschule vernachlässigt, oder werden an die Rekruten zu hohe Anfordersungen gestellt?

Untertoggenburg: Wert und Grenzen des Mechanismus in der Volksichule. Kampf der Volksschule gegen den Pauperismus. Berechtigung und

Grenzen der Selbstätigkeit n der Volksschule.

Wil: Die methodisch-erzieherische Behandlung des Unterrichtsstoffes in

der Fortbildungsichule. Das Acetylenlicht.

Goffau: Der naturkundliche Unterricht in der Volksschule. Die Gesunds heitspflege in der Volksschule.